

Vor die Wand laufen lassen

Landesbetrieb reagiert ablehnend auf Verbesserungsvorschläge zur Nordumgehung

VON PETER STEINERT

■ **Bad Oeynhausen. Durchgehender Lärm-schutz? Geht nicht. Flüsterasphalt? Zu teuer. Tempolimit? Ist nicht unser Ding. Verkehrsberuhigung der alten Dehmer Straße? Sind andere zuständig.**

Durchgängig ablehnend beantwortet wird eine 15 Punkte umfassende Liste von Verbesserungsvorschlägen zur geplanten Nordumgehung, die jetzt die Stadt Bad Oeynhausen vom Regional-Niederlassungsleiter des Landesbetriebs Straßenbau, Ulrich Windhager, erhalten hat. Die Mitglieder der Notgemeinschaft gingen gestern mit dem fünfseitigen Schreiben an die Öffentlichkeit.

Die mit Datum vom 3. September 2007 zusammengestellten Vorschläge der Stadtverwaltung waren im Stadtentwicklungsausschuss vom 24. Mai sowie in der Ratssitzung vom 13. Juni diskutiert worden und zwischenzeitlich auf Bestreben der CDU von 12 auf 15 Punkte erweitert worden.

»Die sogenannten Verhandlungen entlarven sich als Schmierentheater«

Diese Liste wurde von Ulrich Windhager („mit freundlichen Grüßen“) beantwortet. Sie umfasst unter anderem den Punkt: Entlang der gesamten Trasse der Nordumgehung soll Lärmschutz angelegt werden ohne Unterbrechungen, ohne abrupte Höhenunterschiede und durchgehend begrünt. Windhager lässt die Anfragenden vor die Wand laufen, in dem er sagt: „Der an der Maßnahme vorgesehene Lärmschutz entspricht den gesetzlichen Regelungen.“

Oder diesen Vorschlag: Zwischen der „Werster Heide“ und „Am Vossiek“ sowie zwischen der Anschlussstelle Eidinghausen und der Anschlussstelle Rehme soll offenporiger Asphalt verwendet werden, um so den Schallschutz weiter zu verbessern. Wind-



Er sagt, wo's langgeht: Amtsleiter Ulrich Windhager vor einer Computeranimation zur Werre-Brücke der geplanten Nordumgehung im Bereich Rehme und Dehme.

FOTO:PETER STEINER/MONTAGE:THOMAS GRUNDMANN

hager weiß Rat: „Zum Einbau eines offenporigen Asphalts ist zusätzlich die Genehmigung des Bundes auf Basis einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung notwendig.“

Auch vorgeschlagen wurde: Für die gesamte Trasse der Nordumgehung will die Stadt eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 120 Kilometer pro Stunde tagsüber und 100 Kilometer pro Stunde nachts einfordern. Der Regional-Niederlassungsleiter verweist auf den Regierungspräsidenten in Detmold: „Die Anordnung einer Geschwindigkeitsbegrenzung kann nur durch die zuständige Verkehrsbehörde erfolgen.“

Diese Behörde sei auch beim Punkt alte Dehmer Straße (B 61 alt) zuständig, die nach Meinung der Stadt vom Anschluss Dehmer Spange (B 61n) bis zur Mindener Straße für LKWs über 7,5 Tonnen gesperrt werden soll, sobald die Bundesstraße zur Landesstraße L 777 heruntergestuft ist. Windhagers Antwort fällt negativ aus: „Unsere Stellungnahme würde sich jedoch gegen diese Gewichtsbegrenzung aussprechen, da die Aufgabe einer Landesstraße das

Abwickeln des überregionalen Verkehrs und somit auch des Schwerverkehrs ist.“

Für Matthias Köhler von der Notgemeinschaft sind die 15 Punkte lediglich „Minimalforderungen der Stadt“, die „man getrost als schlechten Witz bezeichnen kann.“ Die sogenannten ständigen Verhandlungen, von denen der Bürgermeister gesprochen habe, entlarvten sich „als unerhörtes Schmierentheater.“

Bürgermeister Klaus Mueller-Zahlmann auf Anfrage dieser Zeitung: „Das Schreiben von Straßen NRW stellt mich natürlich überhaupt nicht zufrieden. Ich hätte nach monatelangen Verhandlungen

von Seiten der Landesbehörden mehr Entgegenkommen gegenüber der Stadt Bad Oeynhausen und ihren Bürgern erwartet.“ Das Stadtoberhaupt weiter: „Sowohl Straßen NRW als auch dem Verkehrsmi- nister werde ich das in aller Deutlichkeit mitteilen. Besonders der offenporige Asphalt und zusätzliche Lärmschutzwälle sind uns sehr wichtig. Im übrigen werde ich den Inhalt des Schreibens zunächst den zuständigen Gremien zur Beratung vorlegen.“

Das Schreiben vom Landesbetrieb Straßen NRW kann auf der Internetseite der Bürgerbewegung unter <http://www.notgemeinschaft-bo.de> eingesehen werden. ➤ *Kommentar*